

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 234.

Montag den 21. August.

1848.

Theatervorstellung zum Besten der Armen.

Auf hiesigem Stadttheater soll nächsten Sonnabend den 26. d. Mts.

Treue Liebe

zum Besten der Armenanstalt aufgeführt werden, wobei Herr **Robert Kästner** (Firma Gerischer & Co.) das Cassengeschäft zu besorgen die Güte haben wird. Der regen Theilnahme des Publicums, welcher die Armenanstalt ihr fortdauerndes Wirken verdankt, empfehlen wir auch diese Vorstellung, und bemerken, daß Bestellungen auf Billets und der Verkauf derselben an der Theatercasse stattfinden. Leipzig den 19. August 1848.

Das Armendirectorium.

Das Arbeitshaus für Freiwillige.

Unter diejenigen Wohlthätigkeitsanstalten Leipzigs, welche bereits über ein halbes Jahrhundert unausgesetzt der Jugendbildung ihre Thätigkeit widmeten, gehört auch das „Arbeitshaus für Freiwillige.“ — Eben so ehrwürdig durch sein Alter wie durch seine Bestimmung trägt das Arbeitshaus allein noch das Gepräge einer längst verfloffenen Zeit an sich, weil die Stiftungsverhältnisse es erschweren, dieser Anstalt eine den oft sehr schnell wechselnden Anforderungen der Zeit entsprechende Gestaltung zu verleihen, und alles dasjenige von derselben zu entfernen, wodurch sie sich von den ihr verwandten Anstalten jetzt noch so sehr unterscheidet. Da jedoch von der Art der Einrichtung einer solchen Anstalt der Grad ihrer Nützlichkeit abhängig zu sein pflegt, welche um so geringer sich erweisen wird, je weniger die bestehende Einrichtung der Zeit entsprechend ist, in welcher die Anstalt wirken soll, so hat in Erwägung dieses Umstandes der Wohlthätige Rath unserer Stadt, welchem das Patronatsrecht dieser Anstalt zusteht, den Beschluß gefaßt, dem Arbeitshause für Freiwillige, so weit dessen Stiftungsverhältnisse es zulassen, eine der Jetztzeit entsprechende Einrichtung zu geben. Und wer möchte wohl zweifeln, daß unsere alle Güte fördernde städtische Behörde auch bei dem vorhabenden Verbesserungswerke des Arbeitshauses für Freiwillige mit der bekannten weisen Umsicht verfahren werde! Darum können wir denjenigen nicht unbedingt beistimmen, deren diesfällige Ansicht das Vertrauen nicht vollkommen rechtfertiget, das wir den Männern schuldig sind, welche sich jenes Verbesserungswerk zu ihrer besondern Aufgabe gemacht haben.

Eine solche Ansicht spricht sich in einem Aufsatze aus, welcher in Nr. 217 der Beilage des Leipziger Tageblattes unter der Aufschrift „die Schule des Arbeitshauses für Freiwillige“ enthalten ist. Der Verfasser jenes Aufsatzes, welcher bei der in Frage stehenden Verbesserung des Arbeitshauses vorzugsweise die mit demselben verbundene Schulanstalt in's Auge faßt, läßt, ohne vorher den praktischen Nutzen des Arbeitshauses überhaupt, namentlich unter seiner jetzigen Einrichtung einer genauen Prüfung zu unterwerfen, die Erwartungen, welche er in Folge der Umgestaltung des Arbeitshauses für die Schule desselben hegt, auf einer Voraussetzung beruhen, die, weil sie bloße Voraussetzung ist, jene Erwartungen leicht vereiteln könnte. Nach des Verfassers Ansicht nämlich ist in Bezug auf die Umgestaltung des Arbeitshauses alles gethan, wenn an die Stelle des nicht mehr zeitgemäßen Spinnens eine neue zeitgemäßere Beschäftigung eingeführt wird, von welcher der Verfasser freilich voraussetzen muß, daß dieselbe den jetzigen Zeitverhältnissen eben so angemessen sein werde, wie dies bei Gründung des Arbeitshauses in Hinsicht des Spinnens der Fall war. Erst unter solcher Voraussetzung würde der auf der Schule ruhende Arbeitszwang beseitigt werden, sodann auch die Möglichkeit zu der jetzt so nothwendig gewordenen allgemein gewünschten Erweiterung der Schule des Arbeitshauses gegeben sein. Nimmt man nun dagegen den leicht möglichen Fall an, daß nach

Einführung der neuen Beschäftigung nur eine mäßig große Zahl freiwilliger Arbeiter sich meldet, so könnte die Schule des Arbeitshauses wohl schwerlich hoffen, daß der auf ihr lastende Arbeitszwang in Wegfall käme; weshalb dann auch die Erweiterung der Schule unterbleiben müßte. Es wäre dann wenigstens nach dem Verbesserungsplane, welcher in jenem Aufsatze vorgelegt wird, mit der bloßen Einführung einer neuen Beschäftigung für die gute Sache wenig gethan. Darum kann es aber auch nicht die Ansicht des Patronats dieser Anstalt sein, daß allein durch den Umtausch des Spinnens gegen eine zeitgemäßere Beschäftigung die durch die veränderten Zeitverhältnisse herbeigeführten Uebelstände gehoben werden könnten, welche das Arbeitshaus für Freiwillige demjenigen Theile des Publicums, welchem diese Anstalt vorzugsweise gewidmet ist, so wenig mehr zugänglich machen. —

Wenn man sorgfältig darauf achtet, was unsere Zeit fordert und bedarf, und dagegen erwägt, was das Arbeitshaus bei seiner jetzigen Einrichtung bietet, so muß man die Ueberzeugung gewinnen, daß diese Anstalt noch in manchen andern Stücken den Bedürfnissen und Forderungen der Jetztzeit angepaßt werden müsse, um wieder mit Segen wirken zu können. Zu einer ähnlichen Ueberzeugung müssen wohl auch die Männer gelangt sein, denen zunächst die Umgestaltung des Arbeitshauses als den dermaligen Vorstehern dieser Anstalt in die Hände gelegt ward, da dieselben gewiß mit verdoppelter Aufmerksamkeit dem zeitherigen unpraktischen Wirken des Arbeitshauses zusahen.

Abgesehen davon, daß das Arbeitshaus sehr viel von seiner gemeinnützlichen Wirksamkeit verloren hat, seitdem die Beschäftigung des Baumwollspinnens in Verfall gerathen ist — weshalb der Arbeitszwang eingeführt werden mußte —, so ist diese Anstalt namentlich als Arbeitshaus für Kinder, wozu sich das Leipziger Arbeitshaus bald nach seiner Gründung gestaltet hat, für unsere Zeit- und Ortsverhältnisse als ein Institut zu betrachten, welches zur Förderung mildthätiger Zwecke nur sehr wenig beitragen dürfte*). Die Wahrheit dieser Behauptung findet durch die Thatsache ihre Bestätigung, daß die meisten von denjenigen Kindern, welche in der Schule des Arbeitshauses freien Unterricht erhalten, und außerdem noch durch das Arbeitshaus beschäftigt werden, zu dieser Beschäftigung nicht sowohl ein vorhandenes äußeres Bedürfnis, als vielmehr der ihnen vom Arbeitshause für Freiwillige auferlegte Arbeitszwang treibt. Bedenkt man nun, daß eine Wohlthat, wenn sie aufgedrungen wird, in den Augen des Empfängers nicht mehr als Wohlthat erscheint, und daher nur Undank erzeugt, so kann der Rath nicht wollen, daß fernerhin Eltern, welche sich

*) Daß die in neuester Zeit in einigen Mittelstädten Sachsens errichteten Arbeitsanstalten für Kinder für das nothwendige Fortbestehen des Leipziger Arbeitshauses als Kinderarbeitsanstalt keinen Beweis liefern könne, bedarf wohl kaum der Erwähnung, da die Nothwendigkeit und der Nutzen jener Anstalten lediglich durch das örtliche Bedürfnis, welches sie hervorgerufen hat, und durch die ihnen gegebene Einrichtung bedingt ist.

schon glücklich schätzen, daß ihre Kinder die Wohlthat des freien Schulunterrichts empfangen, außerdem noch die Benutzung des Arbeitshauses als eine Wohlthat für ihre Kinder aufgedrängt werde, da doch ein Bedürfnis dazu bei den Meisten nicht vorhanden ist.

In unserer Zeit ist die bessere von praktischen Jugendbildnern schon längst empfohlene Ansicht ziemlich allgemein geworden, daß die nützlichsten und zugleich naturgemähesten Arbeitshäuser für Kinder wohlgegerichtete Schulen und das elterliche Haus sind. An beiden Orten zusammen kann dem Kinde soviel Gelegenheit zu nützlichen Beschäftigungen aller Art geboten werden, daß weder der Neigung theils zum Müßiggang theils zu unnützen Unternehmungen zu viel Raum gegeben, noch auch namentlich Kindern unbemittelter Eltern die Möglichkeit genommen werde, durch fleißige Handreichungen ihren Angehörigen etwas einzubringen und zu ersparen. Wollte man nun neben den öffentlichen Schulen noch Kinderarbeitsanstalten bestehen lassen, so würden solche Anstalten, weil kein allgemeines Bedürfnis dazu vorhanden ist, unbenutzt bleiben, oder im Fall der Benutzung derselben eine unfreiwillige wäre, so würde dadurch nicht nur das Verhältnis gestört werden, in welchem das Kind zur Schule und zum elterlichen Hause steht, es würde auch demselben die Zeit zur Erholung genommen, welche keinem Kinde nach Vollendung seiner täglichen Berufsgeschäfte für Schule und Haus versagt werden darf. Die Anzahl solcher Kinder aber, deren häusliche Verhältnisse es wünschenswert machen, daß sie noch einige Stunden nach dem gewöhnlichen Schulunterricht unter Aufsicht beschäftigt werden, dürfte nur so klein sein zur Zahl derer, welche zwar des freien Unterrichts, nicht aber zugleich auch der Arbeitshausbeschäftigung bedürftig sind, daß es für diese Wenigen eines besondern Arbeitshauses nicht bedürfte, am allerwenigsten aber für eine einzelne Schule, welche nur 150 Kinder in sich faßt, wie dies bei der Schule des Arbeitshauses für Freiwillige der Fall ist. Hier kann und soll die Sorge für solche außerordentliche Beschäftigung der Kinder von der Schule ausgehen, welche letztere zu diesem Zwecke so eingerichtet sein muß, daß in besonders dazu vorhandenen Zimmern verschiedene nützliche außer dem Bereich der eigentlichen Schularbeiten liegende Handbeschäftigungen sowohl für Knaben als auch für Mädchen unter der Aufsicht von Personen vorgenommen werden, welche mit unter das Directorium der Schule gestellt sind. Eine Schule dieser Art, für welche der Name einer Arbeits-Schule nicht unpassend wäre, findet sich unter Leipziger Schulanstalten noch nicht. Wollte man aber behaupten, daß das Arbeitshaus für Freiwillige bei seiner dormaligen Einrichtung, namentlich bei seiner Stellung zu der mit dem Arbeitshause verbundenen Schule die Stelle einer solchen Anstalt genügend vertrete, so wird eine nähere Betrachtung der am Arbeitshause obwaltenden Verhältnisse zeigen, daß dies bis jetzt ganz unmöglich war. Wenn man annehmen darf, wozu das Arbeitshaus selbst die Anleitung giebt, daß unter sämtlichen Kindern der Leipziger Einwohnerschaft, welche Unterricht in den städtischen Freischulen genießen, nur eine verhältnismäßig kleine Zahl sich findet, deren Angehörige in Verhältnissen leben, die es nothwendig machen, daß ihre Kinder noch außer den gewöhnlichen Schulstunden einige Stunden des Tages unter Aufsicht beschäftigt werden, so steht die Arbeitsanstalt zur Schule des Arbeitshauses in einem solchen Verhältnisse, welches jenem Bedürfnisse nicht im mindesten entsprechend ist, da unter den 150 Kindern, welche die Schule des Arbeitshauses zählt, vielleicht kaum der siebente Theil sich findet, deren Angehörige wünschen könnten, daß ihre Kinder noch außer der Schulzeit in der Arbeitsanstalt beschäftigt würden; das Arbeitshaus hingegen steht in Bezug auf die Arbeiterzahl, welche es zu beschäftigen hat, so eingerichtet da, daß es zu gleicher Zeit sämtliche Zöglinge der Schule in den 3 sehr geräumigen Arbeitsälen aufnehmen kann. Es würde also das Arbeitshaus in Verbindung mit seiner Schule den Anforderungen an eine solche Anstalt schon darum nicht entsprechen, weil die mit der Schule des Arbeitshauses verbundene Arbeitsanstalt, zu der geringen Zahl von freiwilligen Arbeitern, welche diese einzelne Schule zur Arbeit liefern könnte, viel zu umfangreich ist. Eine Arbeitsanstalt von solchem Umfange würde nach den am Arbeitshause gemachten Erfahrungen für eine Schule noch ausreichend sein, welche mehr als 1000 Kinder in sich faßt. Aber gesetzt auch, die Schule des Arbeitshauses hätte diese Anzahl Kinder, so würde sich dennoch das Arbeitshaus nicht eignen, die Stelle einer Arbeitsschule zu vertreten, da die Arbeitsanstalt nicht zugleich mit unter Leitung der Schule steht, sondern selbstständig und unabhängig von letzterer wirkt, ungeachtet die Schule, insofern sie Allen zugehört, voransteht, die Arbeitsanstalt hingegen, welche

immer nur von einem kleinen Theile der Zöglinge benutzt wird, der Schule untergeordnet sein sollte. Schule und Arbeitsanstalt aber müssen, wenn aus dem Wirken beider Gutes hervorgehen soll, ein Ganzes bilden und nach einem gemeinschaftlichen Plane geleitet werden.

Daß die hier angeführten eigenthümlichen Verhältnisse am Arbeitshause für Freiwillige, unter welchen dasselbe nicht mit dem gewünschten Erfolg zu wirken vermag, von der umsichtigen Behörde bei der vorzunehmenden Verbesserung dieser Anstalt ebenfalls und namentlich darum mit in sorgfältige Erwägung werde gezogen werden, damit die Kosten, welche zur Unterhaltung dieser Anstalt erforderlich sind, fernerhin so nützlich als möglich verwendet werden, darf wohl keinem Zweifel unterworfen sein. Es würde demnach der wohlthätige Rath bei Einführung einer neuen Beschäftigung zugleich mit darauf Bedacht nehmen, daß das bisherige Mißverhältnis, in welchem die Schule des Arbeitshauses zur Arbeitsanstalt steht, gehoben werde, was dadurch geschehen könnte, daß die Schülerzahl der Schule des Arbeitshauses unter Benutzung sämtlicher Räume, die das Arbeitshaus bietet, um so viel vergrößert würde, daß für den sechsten oder siebenten Theil der Gesamtschülerzahl noch Raum zu höchstens 2 Arbeitszimmern bliebe. Somit wäre der Arbeitsanstalt die Ausdehnung gegeben, welche hinreichte, um dem vorhandenen Arbeitsbedürfnisse einer einzigen Schule vollkommen zu genügen; die Unterhaltungskosten aber würden zugleich auch auf eine dem wirklich vorhandenen Bedürfnisse entsprechende Weise verwendet werden.

Sollte indeß eine derartige, hier nur flüchtig angedeutete Umgestaltung des Arbeitshauses für Freiwillige darum unzulässig sein, weil der größere Theil seiner Stiftungsgelder, welche ausschließlich zur Verwendung für Arbeitszwecke niedergelegt sind, zu Schulzwecken diene, so könnte die Schule wenigstens nicht unter Benutzung solcher Gelder vergrößert werden. Damit jedoch der Ueberfluß dieser Gelder, welcher durch Herstellung eines richtigen Verhältnisses des Umfangs der Arbeitsanstalt zur Größe der Schule gewonnen wurde, mehr als bisher seiner Bestimmung gemäß verwendet würde, so könnte dies vielleicht dadurch bewerkstelligt werden, daß noch an einer zweiten Schule, z. B. an der Rathsfreischule, welche in vielfacher Hinsicht mit dem Arbeitshause in naher Beziehung steht, dergleichen Arbeitsstunden eingerichtet würden. Wenn aber auch diese Aenderung wegen der speciellen Bestimmungen in den Stiftungsurkunden des Arbeitshauses für Freiwillige nicht zulässig wäre, indem dieselben verlangten, daß dem Arbeitshause sowohl sein Name, wie auch seine bisherige Selbstständigkeit und Unabhängigkeit von der Schule erhalten werde, so würde der hochweise Rath, um der guten Sache nicht zu schaden, bei Umgestaltung des Arbeitshauses ganz davon absehen, diese Anstalt fernerhin als Arbeitshaus für Kinder bestehen zu lassen, für deren nützliche Beschäftigung weit zweckmäßiger in den Schulen gesorgt werden kann.

Mag nun auch nach dem besten Ermessen unserer weisen Behörde das Arbeitshaus für Freiwillige in Zukunft sich gestalten wie es wolle, uns befeelt nur der innige Wunsch, daß das künftige segensreiche Wirken dieser Anstalt Diejenigen, welchen das Glück zu Theil ward, seine Segnungen eine Zeit lang zu genießen, zum aufrichtigsten Danke bewege gegen die edeln Männer, in denen noch die späte Nachwelt die Gründer und Verbesserer dieser Anstalt ehren wird. — Ja, wir geben uns der schönen Hoffnung hin, daß dann von Neuem wieder in edeln Menschenfreunden der Entschluß werde geweckt werden, einen Theil ihres Vermögens einer Anstalt zuzuwenden, deren großer Nutzen sich dadurch bewährt, daß dieselbe, ihrer Grundbestimmung getreu, unter jedem Wechsel der Zeiten im wahren Interesse der hilfsbedürftigen Menschheit zu wirken vermag.

Politische Anmerkungen.

Parteinahme ist in unserer Zeit Pflicht für jeden, der im öffentlichen Leben steht; Indifferentismus ist tadelnswerth: — das ist schon oft gesagt worden, und doch hört man es tadeln, daß Männer, die ein höheres Amt bekleiden, in einer Angelegenheit, wo es sich um eine bestimmte politische Parteinahme handelte, eine solche öffentlich kund gegeben haben. Als ob sie diese ihre politische Ansicht als Beamte ausgesprochen, als ob sie denselben einen unzulässigen Einfluß auf ihre Amts- und Berufshandlungen gestattet hätten! Sollen sie nicht Staatsbürger sein, nicht als Staatsbürger handeln dürfen, wie jeder Andere? Und wurden sie als Beamte oder als Staatsbürger vor Monarchen durch das Vertrauen ihrer

Mitbürger zu deren Vertretern bei einem wichtigen staatsbürgerlichen Acte berufen? — Wie viel haben doch die, welche das „freie England“ so gern im Munde führen, noch von diesem freien England zu lernen, ehe sie nur zu der Stufe politischer Bildung gelangen, ohne welche freie Institutionen entweder ein Spielzeug für politische Kinder, oder eine Maske für politische Egoisten sind!

Man zählt uns die Tausende von Unterschriften auf, die eine Adresse „gegen Republik“ erlangt habe. Was ist damit dargethan? Daß ein großer, ein sehr großer Theil des Sächsischen Volks die Republik nicht wolle. Nicht die Republik statt der constitutionellen Monarchie in Sachsen? Aber dazu hätte es doch dieses mühsamen Sammelns von Unterschriften nicht bedurft! Wer hat je daran gezweifelt, daß nur ein kleines Häuflein republikanischer Agitatoren in einem kleinen Theile unseres Landes dafür mit kleinen Kräften wirke? Wieviel besser wäre es da nicht gewesen, diesen entgegenzuwirken, die große Anzahl politisch Ungebildeter über das wahre Wesen der demokratischen Monarchie und über das Unwesen dessen, was ihnen unter der lockenden Form der Republik verheißt wird, aufzuklären? Wieviel segensreicher hätte hier für Belehrung Nicht-Unterschreibender, als anderwärts für Beschaffung Unterschreibender gewirkt werden können! — Wird ein einziger krankhafter Theil des Körpers dadurch genesen, daß man schwarz auf weiß darthut, die übrigen Theile erfreuten sich der vollkommensten Gesundheit?

Herr Deser ist da.

Seit einigen Tagen hält sich Herr Deser in unserer Stadt auf. Wie verlautet, befindet sich derselbe auf Reisen, um eine Finanzministerstelle zu suchen und soll derselben auch schon so gut wie gewiß sein, da er die seltene Kunst versteht, jede beliebige Geldsumme, welche Jemand in der Hand hält, um so viel Geldstücke zu vermehren, als er gerade will. Zuvor gedenkt er jedoch erst noch einen Feldzug mitzumachen, da er als sehr geschickter Magnetiseur die dänische Flotte, d. h. die Mannschaft derselben in magnetischen Schlaf versetzen will, auch die dänischen Kugeln nicht zu fürchten hat, weil jede Kugel vor ihm in der Luft in Nichts zerfließt. Das Reisen hat er übrigens gar leicht; denn der Mann kann aus Allem Alles, aus Nichts sogar Etwas machen. Kuchen bäckt er in seinem Hute über dem Lichte; aus Wasser, auch aus Mehl und Eiern macht er die schönsten Blumen und

Kränze; aus Hanf bereitet er den vortrefflichsten Punsch; die leere Dose füllt sich auf seinen Zauberspruch mit Schnupftabak; aus einer und derselben Flasche gießt er wohl sechserlei Getränke, und beim Zerbrechen derselben findet er noch obendrein ein Taschentuch darin; zerrissene Lächer läßt er in einer Minute zusammennähen und eben so schnell wäscht, trocknet und plattet er seine Wäsche. Im Kartenspiele endlich nimmt er es mit Jedem auf; denn er weiß vorher, was sein Gegner im Spiele für ein Blatt zieht und kann es ihm unter den Händen verwandeln. Wer den Wundermann sehen will, der besuche ihn während seiner bisher recht gut besuchten und sehr beifällig aufgenommenen „Vorstellungen in der höheren Magie“ im großen Kochengarten. Rch.

Witterungs-Beobachtungen

vom 13. bis 19. August 1848.
(Thermometer frei im Schatten.)

Aug.	Barom. b. 10° R. Stunde.	Therm. nach R. Pariser Z. Lin.	Wind.	Witterung.	
13.	Morgens 8	27. 11, 4	+ 10, 5	NW.	Wolken.
	Nachmittags 2	— 11 —	+ 15 —	NW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 11 —	+ 12 —	NW.	bewölkt.
14.	Morgens 8	— 10, 7	+ 12, 5	SW.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	— 10, 5	+ 15, 8	SSW.	bewölkt.
	Abends 10	— 10, 5	+ 11, 8	NO.	bewölkt.
15.	Morgens 8	— 9, 5	+ 10 —	NO.	trübe, feucht.
	Nachmittags 2	— 10 —	+ 12, 4	ONO.	trübe, feucht.
	Abends 10	— 10, 4	+ 10 —	ONO.	bewölkt.
16.	Morgens 8	— 10, 4	+ 12, 6	ONO.	leichte Wolken.
	Nachmittags 2	— 10 —	+ 17 —	ONO.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 8, 6	+ 13, 4	SO.	Wolken.
17.	Morgens 8	— 8, 2	+ 14, 6	SO.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	— 8, 3	+ 17, 2	SW.	Sonnenblicke, lustig.
	Abends 10	— 9, 7	+ 12 —	WSW.	Wolken.
18.	Morgens 8	— 10, 8	+ 13, 8	WNW.	leicht bewölkt.
	Nachmittags 2	— 11, 2	+ 15, 9	WNW.	dicht bewölkt.
	Abends 10	— 11, 4	+ 12, 1	WNW.	gestirnt.
19.	Morgens 8	— 11, 4	+ 14, 3	SW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 11, 4	+ 20 —	SSW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 10, 7	+ 15 —	SO.	gestirnt.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Berliner Börse, den 19. August.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Vollgezahlt:					
Amsterd. Rotterdam 4 1/2	—	—	Nordbahn (K. F.) 4 1/2	—	—
Berg-Mark . . . 4 1/2	—	57	Oberschles. A. 3 1/2	—	93 1/2
Berlin-Anhalt A. u. B.	—	90 1/2	d° Prioritäts . . . 4 1/2	—	—
d° Prior.-Actien 4 1/2	—	83	Oberschles. B. 3 1/2	—	93 1/2
Berlin-Hamburg d°	—	67 1/2	Pr. Wh. (St. Vhw.) 4 1/2	—	—
d° Prior. 4 1/2	—	89 1/2	d° Prioritäts . . . 5 1/2	—	58 1/2
d° Potsd.-Magd. 4 1/2	—	52 1/2	Rheinische 4 1/2	—	—
d° Prior. A. u. B. d°	—	78	d° Prior. 4 1/2	—	—
d° d° 5 1/2	—	85 1/2	Rhein. Prior. Stm. 4 1/2	—	71
d° Stettin 4 1/2	—	59 1/2	dgl. v. Staat gar. 3 1/2	—	—
Breslau-Freib. . . 4 1/2	—	—	Sächs.-Baiersche 4 1/2	—	—
d° d° Prior. 4 1/2	—	—	Sächs.-Schles. d°	—	—
Chemnitz-Riesa . .	—	—	Stargard-Posen 4 1/2	—	68
d° Prior.-Actien 5 1/2	—	—	Thüringische . . . 4 1/2	—	53 1/2
Cracau-Oberschl. 4 1/2	—	—	Thüring.Pr.-Act. 4 1/2	—	82 1/2
Düsseld.-Elberf. 5 1/2	—	—	Wilh.-Bahn 4 1/2	—	—
d° d° Prior. 4 1/2	—	—	d° Prioritäts . . . 4 1/2	—	93 1/2
Cöln-Minden . . . 3 1/2	—	77	Zaraskois-Selo, fr. Z.	—	—
d° Prior.-Act. 4 1/2	—	80	Quittungsbogen,		
Kiel-Altona d°	—	—	eingez. 8.		
Mgd.-Halberst. d°	—	103	Aachen-Mastr. 4 1/2	30	—
Mail.-Venedig . . . 4 1/2	—	—	Berlin-Anb. B. d°	60	88
Nieder-Schles. . . 3 1/2	—	70	Bexbach d°	90	—
Niedersch. Pr. 4 1/2	—	81 1/2	Cassel-Lippst. d°	20	—
d° d° 5 1/2	—	93	Magdeburg-Witten-	—	—
d° Prior. Ser. III. 5 1/2	—	90	berge 4 1/2	80	45 1/2
d° Zweigb. 4 1/2	—	—	Nordb. (Friedrich-	—	—
d° Prior. 4 1/2	—	—	Wilhelms) 4 1/2	85	44 1/2
d° Prior. 5 1/2	—	75 1/2	Ung. Central d°	80	—

Von Fonds sind Bank-Antheile im Preise gewichen, die Uebrigen wenig verändert. Die Stimmung für Fonds und Eisenbahnactien war zwar heute nicht ungünstig, dennoch stellten sich die Course derselben zum Theil etwas niedriger.

Berlin, den 19. August. Getreide: Weizen poln. loco 56-60. Roggen loco 27 1/2, Septbr.-Octbr. 27 1/2. Hafer loco 15-17. Gerste loco 26, kleine 22. Rüböl loco 10 1/2-10 3/4, pr. August-Sept. 10 1/2, pr. Sept.-Oct. 10 1/2-10 3/4, pr. Octbr.-Novbr. 10 1/4-10 1/2, pr. Novbr.-Decbr. 11.

Espiritus loco 18 1/2, August-Septbr. 18 1/2, pr. Sept.-Octbr. 17 1/2.
Paris, den 17. August.
5 1/2 Rente baar 71. 75.
pr. Ultimo 71. 60.
3 1/2 „ „ 43. 75.
pr. Ultimo 43. 75.

London, den 17. August.
3 1/2 Consols baar 86.
3 1/2 Consols auf Nachs. 86.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
Dresden: 6, 12 1/2, 5 Uhr, Packzüge 10 Uhr Vorm., 7 Uhr Abends; 5 Uhr Morgens von Riesa und Dsch.
Anschluß von Riesa nach Döbeln und Limmritz 8 Uhr Morgens und 7 Uhr Abends.
" " Dresden nach Pirna 7, 12, 3, 10 Uhr.
" " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1 1/2, 5 Uhr.
" " Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nachtpersonenzug nach Hamburg 7 1/4 Uhr Abends, nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags, Nachtpersonenzug nach Wien 6 1/4 Uhr. früh.
" " Löbau nach Zittau 8 1/2, 2, 7 1/2 Uhr.

Reichenbach und Zwickau: 6, 12, 5 Uhr.
 Magdeburg: 6, 10³/₄, 5 Uhr, Güterzüge 7 Uhr Morgens,
 5³/₄ Uhr Abends. Localzug 1¹/₄ Uhr.
 Anschluß von Halle nach Eisenach 9, 2¹/₄ Uhr, nach Raumburg
 7³/₄ u. Abends.
 " " Cöthen nach Bernburg 8¹/₄, 1¹/₄, 7¹/₂ Uhr.
 " " " " Berlin 8¹/₄, 1 Uhr, nach Wittenberg
 7¹/₂ Uhr Abends.
 " " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig,
 Hannover 10, 3 Uhr, nach Harburg
 10 Uhr.
 " " " nach Berlin über Potsdam 12, 4³/₄ u.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.

Stadtbibliothek: 2—4 Uhr.

Museum (Petersstraße Nr. 41): 8 u. Morgens bis 10 u. Abends.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung: Markt, Kaufhalle, 9—5 u.

Theater. (58. Abonnementsvorstellung.)

Doctor Fausts Zauberäppchen,
 Posse mit Gesang in 3 Acten von Hopp. Musik von Hebenstreit.

Personen:

Obrist Baron von Kobensee, außer Diensten,	Herr Keller.
Klara, seine Tochter,	Fräulein Gey.
Chevalier von Silberpappel	Herr Guttmann.
Advocat Drehwiff	" Bickert.
Andreas Pimpernus, ein armer Kapfenmacher,	" * * *
Barnabas Kneiffer, Amtmann auf Kobensee,	" Paulmann.
Schuffelmann, Schloßinspector,	" Ballmann.
Stanzel, seine Tochter,	Fräulein Stark.
Rohlmeyer, Dorfrichter,	Herr Hoffmann.
Blühdorn, Schloßgärtner,	" Stürmer.
Isidor, sein Neffe, Amtschreiber,	" Henry.
Der Schulmeister auf Kobensee	" Winzer.
Lockwurm, Wirth einer Waldschenke,	" Saalbach.
Jacob, Hausknecht	" Lay.
Waltraud, Dienstmagd	Frau Günther = Bachmann.
Der schwarze Wolf, Anführer der Wegelagerer,	Herr Wilde.
Kauz,	" Simon.
Baschigky,	" Ludwig.
Wenzel, Postillon,	" Schmidt.
Fraugott, Reitknecht des Obristen,	" Bernhardt.
Herr Müller	" Richter II.
Herr Wellbaum	" Fuchs.
Madame Drachen	Fräul. Hanff.
Madame Sprudelmund	Frau Bickert.
Ein Gerichtsdiener	Herr Bittner.
Hans,	" Schrader.
Christian	" Bindemann.
Eine Gestalt	Frau Sattler.

Dragoner. Räuber. Herren und Damen. Muskanten. Bauern und Bäuerinnen. Bediente.

*** Andreas Pimpernus — Herr Gärtner als letzte Gastrolle.
 Dienstag den 22 August: **Don Juan**, Oper in 2 Acten.
 Musik von Mozart. Donna Anna — Fräul. Mayer, vom
 k. k. Theater an der Wien zu Wien, als Gast, und Leporello —
 Herr Carl Formes als sechste Gastrolle.

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

- A. Betriebs-Einnahmen.**
- 1) Vom 1. Jan. bis ult. April 1848. 220,746 Thlr. — Sgr. 11 Pf.
 - 2) im Monat Mai c. 74,721 = 23 = 11 =
 gegen 81,178 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf.
 im Jahre 1847.
 in Summa 295,467 Thlr. 24 Sgr. 10 Pf.
- B. Personen-Frequenz.**
- 1) Vom 1. Jan. bis ult. April 1848 . . . 192,859 Personen.
 - 2) im Monat Mai c. 76,272 =
 gegen 77,699 Personen im Jahre 1847.
 in Summa 269,131 Personen.
- C. Fracht- und Gilgut-Verkehr.**
- 1) Vom 1. Jan. bis ult. April 1848 702,186 Ctr.
 - 2) im Monat Mai c. 168,331 =
 gegen 219,020¹/₂ Ctr. im Jahre 1847.
 in Summa 870,517 Ctr.

Sächsisch-Schlesische Eisenbahn.

Frequenz und Einnahme im Monat Juli 1848.
 Für 44,880 Personen 19,195 ₰ 20 ₰ 8 S.
 = 50,216¹⁵/₁₅ Ctr. Güter ic. incl. Salzfracht 8,704 = 5 = 7 =
 Summa 27,899 ₰ 26 ₰ 5 S.

Auction.

Dienstag den 22. d. M. und folgende Tage früh von 9—12
 und Nachmittags von 2—5 Uhr werden durch mich verschiedene
 Meubles und Wirthschaftsgeräthe notariell versteigert Reichstraße
 Nr. 32 im Gewölbe. Adv. Kretschmann jun., Notar.

Auction.

Heute Montag den 21. d. M. sollen diverse gangbare Modeartikel,
 bestehend in Sommer- und Winterhüten für Damen, Hauben und
 dergl., Vormittags von 9 Uhr an im Thomassgäßchen Nr. 9,
 1 Treppe durch mich notariell versteigert werden.
 Dr. Christoph, Notar.

Erste Bürgerschule.

Die Anmeldung neuer Zöglinge der ersten Bürgerschule für
 das bevorstehende Wintersemester erbitte ich mir
f. Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch
den 20. bis 23. d. M. Vormittags von 10 bis
12 Uhr
 in meiner Amtswohnung. Der Director Dr. Vogel.

Zweite Bürgerschule.

Die Anmeldung der Schüler und Schülerinnen, welche zu
 Michaelis d. J. in die zweite Bürgerschule und deren
Clementarclassen eintreten sollen, erbitte ich mir in den Tagen
Sonntag den 20 August **10—12 Uhr,**
Montag = 21 =
Dienstag = 22 = } **2—4 Uhr.**
Mittwoch = 23 =
 Dr. Lechner, Vicedirector.

Lotterie-Anzeige.

Montag den 21. August wird die 3. Classe
 K. S. Landes-Lotterie gezogen. Mit Kaufloosen
 empfehle ich mich bestens.
 J. A. Pöhler, Böttchergäßchen Nr. 3.

Neues Abonnement auf die Predigten
 des Herrn Dr. G. C. A. Harleß.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu be-
 ziehen:

Die Sonntagsweihe

von
Dr. G. C. A. Harleß.

Zweiter Band, erste Predigt:
Barmherzigkeit gefällt Gott, nicht Opfer.

Gehalten am 8. Sonntag nach Trinitatis, den 13. August 1848.
 Preis einzeln 3 Ngr.
 Subscriptionspreis für einen Band von 20 Predigten
 1 Thlr.

Mit dieser Predigt beginnt ein neues Abonnement auf wiederum
 20 Predigten, welche den zweiten Band der Sonntagsweihe bilden
 werden.

Jede von Herrn Dr. Harleß gehaltene Predigt wird wie seit-
 her stets wenige Tage nachher den Subscribenten geliefert werden.
 und auch einzeln zu dem Preise von 3 Ngr. verkäuflich sein.
 Der erste Band ist vollständig erschienen und geheftet in allen
 Buchhandlungen zu dem Preise von 1 Thlr. zu haben.
 Leipzig 20. August 1848. **B. S. Teubner.**

Professional Life Assurance Company (Lebens-, Renten-, Ausstattungs- & Vorschuss-Versicherungs- Gesellschaft),

London, Cheapside No. 76.

Grund-Capital 250,000 Pfund Sterling; im 14-Thalerfuss 1,700,000 Thlr.

Diese Gesellschaft, durch eine Parlaments-Acte bestätigt, übernimmt alle in obige Fächer einschlagende Versicherungen und gewährt den Betheiligten die größte Sicherheit.

Dieselbe zeichnet sich sowohl durch größere Vorteile, als auch durch billigere Prämien vor allen hier bestehenden Lebensversicherungs-Compagnien aus, und erlauben wir uns diese Anstalt dem resp. Publicum zur geneigten Benutzung bestens zu empfehlen. Prospective werden gratis ausgegeben.

Strobbach & Mojeau, Reichsstraße Nr. 42,
Agenten für Leipzig und Umgegend.

Vom 1. October d. J. ab wird die von dem Vereine zur Unterstützung der hiesigen brodtlosen Arbeiter angekündigte Zeitschrift

„der Morgenstern“

zu erscheinen beginnen.

Der vierteljährliche Pränumerationspreis beträgt 1 Thlr., wofür allwöchentlich eine Nummer mit einer Kunstbeilage geliefert wird. Der ganze Reinertrag ist den Zwecken des Vereines gewidmet.

Die Subscriptionsliste wird vorgegedruckt. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung, namentlich die Verlagsbuchhandlung **Pöncke & Sohn**, welche auch die Expedition besorgt, und endlich das Bureau des unterzeichneten Vereines (blaue Mütze Nr. 11, 1 Treppe) an.

Der Verein zur Unterstützung hiesiger brodtl. Arbeiter.
J. C. Heinrichs, Obmann.

Französischer Unterricht

wird von einem gebornen Franzosen ertheilt. Näheres kleine Fleischergasse Nr. 20, 1 1/2 Treppe, von 10—1 Uhr.

Zähne werden schmerzlos ausgezogen, eingesetzt und plombirt Kaufhalle 1 Tr. B. **A. Bergmann**, Operateur und Zahnarzt.

Hiermit beehre ich mich die Anzeige zu machen, daß mir das Hauptdepot für Deutschland von

Levrard's Gold-Oel

zur Verhütung und Vertreibung der Gesichtsrünzeln übergeben worden ist.

Das Aufsehen, welches dies von der Académie Royale geprüfte, merkwürdige Präparat 1839 in Frankreich machte, hat sich seitdem vollkommen gerechtfertigt. Seine einfache bloß äußere Anwendung **verjüngt und erfrischt die Gesichtszüge zusehend**, und es gilt mit Recht als das unvergleichlichste Hautverschönerungsmittel. Im Alter, wo die Stirn- und Gesichtsrünzeln zu beginnen pflegen, erregt seine Wirkung Erstaunen. Damen namentlich thun wohl, sich dessen frühzeitig zu bedienen.

Preis: das Fläschchen (auf 3, 4 und 5 Monate reichend) 1 Thlr. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Louis Seyffert, Grimma'sche Straße Nr. 2.

Die **Lampenreinigungs-Anstalt, Königsplatz 3**, empfiehlt sich mit völliger Instandsetzung jeder Art Lampen bestens.

Schleiferei von **Sange**, Universitätsstraße Nr. 23, empfiehlt sich einem resp. Publicum im Schleifen der Scheeren, Rasir-, Feder- und Tischmesser u. dgl.

Communal-Armbinden

empfehlen die **Cravatten-Fabrik von Jul. Berthold**. Lager in **Kochs Hofe** (auch in den Messen).

J. D. Schreyer, Reichsstraße Nr. 43 im Gewölbe, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Federn, Betten und Koffhaarmatrasen in jeder Qualität zu den billigsten Preisen. Wohnung Nr. 35 auf dem Neumarkt, neben dem Gewandhause.

K. weisse Venuskerzen

empfehlen in ausgezeichnet schöner Waare à 10 Ngr. pr. Pack von 6 Stück **Adalbert Hawsky**,
sonst Carl Schubert, Grimma'sche Strasse 14.

Ausverkauf.

Mein jetziger anderweitiger Beruf veranlaßt mich, einen möglichst baldigen Ausverkauf meines Tuch- und Buchstinlagers einzuleiten, daher ich solches hiermit zu geneigter Benutzung empfehle.

Heinrich Wilhelm Caspari,
Hainstraße Nr. 32.

Gefertigte **Manilla-Unterröcke**, **Muffeline de laine**, **Tibet u. Camlot**, **Möbeldamaste**, **Umschlagetücher** und **Sattune** empfiehlt zu herabgesetzten Preisen **Eduard Seynau**, Theatergasse Nr. 4, 1. Etage.

Ein neu erbautes Haus in einer sehr freundlichen und gesunden Lage in der Nähe des Bayerschen Bahnhofes, nebst sämtlichem Zubehör, so wie ein schöner quadratförmiger Bauplatz von 1482¹/₂ Ellen ist unter sehr annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen. Näheres ist zu erfragen in der Gepäckexpedit. des Magdeb. Bahnhofes.

Ein kupferner Kessel mit Holzdeckel, 6 Kannen Wasser enthaltend, nebst Zubehör, ein Rost, ein Stück Eisenplatte und Feuerthüren sollen billig verkauft werden durch Herrn **Ritter**, Hausmann in Nr. 11 Reichsstraße.

Zu verkaufen ist ein **Kinderwagen**: Lauchaer Straße Nr. 14 B., 2 Treppen links.

Napoleon- Cigarren empfehlen 25 Stück für 5 Ngr. **G. C. Marx & Co.**, Hainstraße Nr. 19.
NB. Manilla pr. Packet 3 Ngr.

Eine gute **Bremer Cigarre** das Tausend à 7¹/₂ Ngr., 250 Stück à 1¹/₂ Ngr. und 100 Stück à 22¹/₂ Ngr. empfiehlt das Commissionslager von **D. G. Augener & Co.** aus Bremen, Hainstraße im Stern neben Hotel de Pologne.

Echte gute vollreife Saalfelder Preiselbeeren sind morgen zu haben auf dem Markte von **zweispännigen Pferdewagen**.

 Ausgezeichnet schöne neue **Matjes- und Wollharinge**, schock- und stückweise, billigt bei **Theodor Schwennicke** im Salzgäßchen.

Neue Haringe, fein mariniert, empfiehlt ganz delicaat, pr. Stück 2 Ngr. **G. S. Volster**, Markt Nr. 15.

19 Sorten **Erdbeerpflanzen** und 6 Sorten **Simbeerstöcke**, worüber Verzeichnisse ausgegeben werden, **Syngrometer** oder **Wetterverklünder** à 2 Ngr. das Stück, eine reiche Auswahl von veredelten **Obstbäumen**, **Schmuckgehölze** und **Stauden**, worüber ebenfalls Verzeichnisse ausgegeben werden, empfiehlt die Saamenhandlung von **G. C. Bachmann**, Petersstraße Nr. 38.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchtes aber in gutem Zustande befindliches **Mahagonysopha**. Offerten abzugeben in der Exped. d. Bl.

1500 Thaler sind gegen 5% Zinsen auf ein Landgrundstück **sofort auszuleihen**.
Adv. Robert Zenker, Grimm. Str. Nr. 5.

Sieben Tausend Thaler werden gegen sichere erste Hypothek zu erborgen gesucht. Von wem? erfährt man in der Exped. d. Bl.

U n e r b i e t e n .

Ein Mädchen in den 30er Jahren, welche durch Erbschaft im Besitz eines Geschäfts und Wirthschaft ist, sucht einen ledigen braven guten Menschen in den 30er oder 40er Jahren als Lebensgefährten. Man bittet Adressen unter M. D. poste restante Leipzig franco niederzulegen

Zum sofortigen Antritt werden zwei Burschen in eine Restauration gesucht von Robert Pflöck, kleine Fleischergasse.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Kellner: Neumarkt Nr. 12 parterre.

Eine geübte Arbeiterin

in feiner Weißnäherie findet Platz bei
Henriette Sübner, Neumarkt Nr. 5.

Gesucht wird zum 1. September ein fleißiges und reinliches Dienstmädchen auf der Brandbäckerei.

Gesucht wird zum 1. September ein ordnungsliebendes, reinliches Dienstmädchen, welches sich jeder Arbeit unterzieht: Ritterstraße Nr. 43 parterre.

Gesucht wird zum 1. Sept. ein ordentliches reinliches Dienstmädchen im Schrötergäßchen Nr. 2/993 parterre.

Gesucht wird zum 1. Septbr. ein Mädchen zur häuslichen Arbeit bei **A. Affling** in der Barfußmühle.

Ein junger Mensch, welcher schon mehrere Jahre in einer hiesigen Handlung ist, in Comptoirarbeiten etwas erfahren, gut empfohlen wird und Caution stellen kann, sucht eine andere Stelle als Markthelfer, Copist oder dergl. Adressen bittet man unter V. V. poste restante Leipzig abzugeben.

Ein gebildetes, in allen weiblichen Arbeiten erfahrenes Mädchen sucht sofort ein Unterkommen in einer anständigen Familie, um die Hausfrau in allen ihren Beschäftigungen zu unterstützen. Sie würde keinen oder nur wenigen Gehalt beanspruchen. Adressen unter J. K. erbittet man sich poste restante Leipzig.

Ein ordentliches Mädchen sucht bei anständigen Leuten bis zum 1. Septbr. einen Dienst. Zu erfragen in der Moritzstraße Nr. 3, 3 Treppen.

Ein Mädchen in gesetztem Alter, im Kochen erfahren, sucht einen Dienst; sie unterzieht sich auch gern jeder häuslichen Arbeit. Näheres gefällt bei **Möbins**, Reichstraße Nr. 8 u. 9.

Gesucht wird sofort eine Niederlage. Näheres bei
C. W. Klingner & Comp., Reichstraße Nr. 3.

Zwei Familienlogis

am Neumarkt in Nr. 17/25, Morgenseite vorn heraus, freundlich und geräumig, sind zu vermieten; das eine für 100 Thlr. sofort, das andere für 110 Thlr. von Michaelis an; Näheres das. 2 Tr. hoch.

Vermietung. Ein Logis für 50 Thaler: Serbergasse Nr. 39.

Zu Michaelis a. c. ist in der Weststraße ein **Sargon-Logis**, gut meublirt, zu vermieten. Näheres beim **Hausmann Grimmaische Straße 31.**

In der Nähe des Steueramtes ist von Michaelis an ein Logis von 3 Stuben vorn heraus, so wie ein Hoflogis von 2 Stuben nebst Zubehör billig zu vermieten **Serbergasse Nr. 8.**

Zu vermieten ist zu Michaelis ein Familienlogis von vier Stuben, 6 Kammern, 2 Kellern und Zubehör nebst Garten. **Lauchaer Straße Nr. 10B** bei dem Hausmann zu erfragen.

Zu vermieten sind in der **Lauchaer Straße Nr. 1 u. 2** eine Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör, eine dergleichen kleinere, mehrere feuerfeste, zum Betriebe eines Gewerbes und zu Niederlagen geeignete Behältnisse, eine geräumige Werkstätte und ein Stall für 3 Pferde durch **Adv. Wager, Reichstraße Nr. 45.**

Zu vermieten ist von Mitte September an eine schöne Stube nebst Kammer für einen oder zwei Herren: **Neudnitzer Straße Nr. 12, 1 Treppe bei Vogel.**

Zwei freundliche Familienlogis nahe der **Dresdner Eisenbahn**, wo in einem jetzt ein kleiner **Werkzeughandel** betrieben worden ist, sind zu vermieten. **Mittelstraße Nr. 5, 1 Treppe** zu erfragen.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle an eine solide Mannsperson: **Burgstraße Nr. 24/90, 4 Treppen hoch vorn heraus.**

Ein Familienlogis von Stube, Stubenkammer, Küche, nebst 2 Bodenkammern, 1 Treppe hoch, ist zu Michaelis zu vermieten **Frankfurter Straße Nr. 9.**

Zu vermieten ist von Weihnachten auf der **Querstraße** ein freundliches Familienlogis von 5 Stuben, 4 Kammern, Gartenabtheilung nebst allem Zubehör. Näheres **G. Kühne, Querstr. 21.**

Eine freundliche 3te Etage in bester Lage ist von Michaelis an zu vermieten und das Nähere zu erfragen im schwarzen Bret, **Mittelgebäude 2 Treppen.**

Ein Logis 4 Treppen, zwei Stuben, Kichen, Vorfaal, Küche und Zubehör, für Handwerker passend, ist von Michaelis an zu vermieten und zu erfragen im schwarzen Bret, **Mittelgebäude 2 Treppen.**

Zu haben ist eine freundliche ausmeublirte Stube. Das Nähere **hohe Straße Nr. 27A, 1 Treppe.**

Zwei freundliche Schlafstellen sind offen. Zu erfragen **Frankfurter Straße Nr. 1 im Gewölbe.**

Zu vermieten ist zu Michaelis eine freundliche Etage mit allem Zubehör. Das Nähere **Magazingasse Nr. 3, 1 Treppe hoch.**

Zu vermieten ist ein freundliches Logis nebst Gewölbe. Das Nähere **hohe Straße Nr. 27, 1 Treppe.**

Zu vermieten ist eine sehr freundliche Stube. Das Nähere **Lauchaer Straße Nr. 11, 1 Treppe.**

Offen sind Schlafstellen kleine Fleischergasse Nr. 11, 1 Treppe.

Offen ist eine Schlafstelle für eine Mannsperson in einem heizbaren Stübchen: Lehmanns Garten, 4. Haus, 4 Treppen links.

Offen sind 2 freundliche Schlafstellen: Johannisgasse Nr. 36 im Hofe links 1 Treppe bei Witwe Gaase.

Zu vermieten sind von Michaelis an 2 Familienlogis, jedes von 2 Stuben und Kammern nebst übrigem Zubehör, auch Gärtchen; desgleichen 1 Stube mit Schlafkammer, ohne Meubles, an ledige Herren, sogleich zu beziehen. Näheres **Eisenbahnstraße Nr. 11 parterre rechts.**

Zu vermieten ist zu Michaelis ein Familienlogis von 3 Stuben nebst allem Zubehör, auch Gärtchen; selbiges ist nach Mittag gelegen und hat aparten Eingang. Näheres daselbst **Kirch- und Johannisgassenecke Nr. 41, 1 Treppe.**

Zu vermieten ist zu Michaelis ein freundliches Logis in 2ter Etage von 2 Stuben nebst Zubehör: **Erdmannsstraße Nr. 15.**

Vom 1. September ist **Frankfurter Straße Nr. 21, 3. Etage**, eine meublirte Stube und Schlafkammer mit schöner Aussicht billig zu vermieten.

Zu vermieten ist ein Logis mit 2 Stuben, Stubenkammer nebst Zubehör **Serbergasse Nr. 50.**

Heute Montag den 21. August

CONCERT

im Garten des Hotel de Prusse,

gegeben vom Stadtmusikchor.

Unter den auf den Programms verzeichneten Piecen erlauben wir uns ein geehretes Publicum auf Lumbyses Phantastie „Nebelbilder“ aufmerksam zu machen.

COLISEUM.

Heute Montag Tanzmusik.

Peterschießgraben.

Heute Montag starkbesetztes Concert und Tanzmusik.
Das Musikchor von **C. Starke.**

Wolfs Salon. Heute Abend ladet zu Schweinsknochen und Klößen ergebenst ein
Zur Uebungsstunde
F. L. Wolf.
Louis Werner, Tanzlehrer.

Leipziger Salon.

Heute Montag ladet zum Schlachtfest nebst Speckkuchen und Tanz ganz ergebenst ein
W. Wolf.

Mey's Kaffeegarten.

Heute Montag Cotelettes oder Supp mit Allerlei und andere warme Speisen.
C. A. Mey.

Großer Kuchengarten

empfehlen heute, so wie alle Tage frischen Kaffee- und Obstkuchen, wozu ergebenst einladet
Gustav Söhl.

* Heute Abend Allerlei und andere Speisen, wozu ergebenst einladet
Einhorn in Staudens Ruhe.

Brandbäckerei.

Heute Montag ladet zu Pflaumen-, Suister- und Abends zu Speckkuchen ergebenst ein
Eduard Dentschel.

Heute in Stötteris Gesellschaftstag, wobei warme Speisen und frischer Kuchen.
Schulze.

Grüne Schenke.

Heute Montag den 21. August ladet zu Schweinsknochen mit Klößen Freunde und Bekannte ergebenst ein
C. S. Schneider.

Gosenthal.

Heute Montag Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig, nebst feiner Döllnitzer Gose, wozu ergebenst einladet
C. Bartmann.

Oberschenke in Entzisch.

Heute Montag Schlachtfest.
C. Müller.

Gosenschenke in Entzisch.

Heute Montag starkbesetztes Concert, wozu ergebenst einladet
Das Musikchor von **J. S. Sarschild.**

Gosenschenke zu Entzisch.

Heute Montag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **A. Penzer.**

Heute Schlachtfest, wozu früh zu Wellfleisch, Abends zu frischer Würst ergebenst einladet
J. C. Jacob, Reichels Garten.

Leipziger Feldschlösschen.

Heute Montag Abends 6 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet
C. verw. Herrmann.

Heute früh zum Speckkuchen, sowie zu einem feinen Töpfchen bairischen Bier, à Töpfchen 1 Ngr. 6 Pf., ladet ergebenst ein
Robert Pflock, keine Fleischergasse.

Heute Montag früh halb 9 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet
J. F. Merkel, Ritterstraße Nr. 46.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
August Leube, Nicolaisstraße Nr. 6.

Heute früh von halb 9 Uhr an giebt es Speckkuchen, wozu ergebenst einladet
S. Wölbling.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen, so wie zu feiner Gose ergebenst ein
J. S. Flemming, Burgstr. Nr. 6.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
August Böfller, Böttchergäßchen Nr. 4.

Morgen Dienstag Anauthainer Jungbier Katharinenstraße Nr. 19.

Montag ladet zu Speck- und Kartoffelkuchen ergebenst ein
C. S. W. Diemecke, Thonbergstraßenhäuser Nr. 1.

Heute früh von 8 Uhr an Speckkuchen bei
Carl Beyer, Neumarkt Nr. 11.

Verloren wurde am Sonntag den 18. August auf dem Wege nach Lindenau eine silberne Brille. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe derselben, Neukirchhof Nr. 5 parterre, eine gute Belohnung.

Einem armen Schleifknecht ist Sonnabend in den Vormittagsstunden auf dem Wege vom Theaterplatze zum Steueramt und bis zum Magdeburger Bahnhof, D. F. E. ein Kistchen Kleidungsstücke und Bücher, 27 Pfund schwer, vom Rollwagen abhanden gekommen. Wer die gefällige Rückgabe oder den baldigen Wiedererlang vermittelt, erhält eine angemessene Belohnung, und bittet man sich deshalb im Comptoir zur weißen Taube zu melden.

Der **Johanna Otto**, wohnhaft jetzt Ulrichsgasse Nr. 13, ist das Dienstmädchen verloren gegangen. Man bittet den Finder dasselbe daselbst gütigst abzugeben.

Aufforderung an die Herren Expeditoren, Gastwirthe etc.
30 Stück buchene Radfelgen

sind im December 1844 von Magdeburg nach Leipzig gesendet und hier irgendwo eingeseht worden. Wer darüber Auskunft zu geben vermag, wird unter Zusicherung einer guten Belohnung ersucht, sich baldigst zu melden bei dem

Adv. Seize,

an der alten Burg Nr. 9 wohnhaft (blaue Mütze).

Dem Irrthume entgegen.

Die im gestrigen Blatte enthaltene Verlobungsanzeige bezieht sich nicht auf mich, was ich, weniger den von mir wohlgekannten, ehrlosen, nichtswürdigen Individuen gegenüber, welche zur Erzdichtung solcher scheußlich verläumberischen Unternehmungen vollkommen fähig, sondern nur allen mir Wohlwollenden gegenüber, hiermit öffentlich erkläre. **Gottlob Köhler,** Schneidergeselle.

⁵⁰⁾ **Leipziger Salon.** ⁸¹⁾ **Heute Extra-Abendvergnügen.** ¹¹⁰⁾ Anfang 7 Uhr. ¹¹⁰⁾ **S. Nech.**

Der rebellische Geist dieses Jahrhunderts ist nicht nur in Menschen, sondern auch in einen Bock gefahren.

Jeder anonyme Angriff ist feige Schufterei! brüllt — er. Er ist aber nicht angegriffen, sondern hat angegriffen, folglich ein Krachmacher.

Wie eine Partei alles Mögliche aufbot, um Leipzigs Blum was anzuhaben, sogar, **Sört! Sört!** unsern Blum undeutscher Gesinnungen beschuldigen, trotz alledem aber eine totale Niederlage erlitten, zappeln sich in Folge dessen **18** vollends ab. — Bitte! Bitte! Leipzigs Linke und Blums Bericht besser zu studiren.

Ein neues Privilegium.

Zu den Leipziger Bäcker-, Apotheker- und andern Privilegien hat sich nun noch das Privilegium der 17 Wahlmänner gestellt, die für sich das Recht in Anspruch nehmen, vom Abgeordneten eine besondere Berichterstattung, getrennt von der an die noch unmündigen Urwähler, zu fordern. Möchte nur die Regierung darauf Bedacht nehmen, daß auch dies Privilegium mit genügender Concessionssteuer belegt würde, damit wenigstens das Volk einigen Nutzen davon zöge!

Die 55 werden sich sehr geirrt haben, wenn sie glauben, daß sie gutes Bier erwählt haben, nur eine Reige von kahnigem Weine wird ihnen gewiß bleiben, dessen Wirkung nur Diarrhöe, Erbrechen und Kopfverlieren hervorbringt, welches man aus Erfahrung hat. Die 52.

Ihr Männer, welcher Partei Ihr auch angehören möget, hütet Euch vor **Philipp Maleré** jun.; er ist im politischen Chamäleon, welches seine Farbe wechselt, je nach dem sein Vortheil es erheischt; im März d. J. war er einer der Hauptanführer des famosen Savoyer-Extrazuges nach Dresden; im August unterzeichnet er Erklärungen, von denen er die tiefere politische Deutung nicht zu begreifen vermag; mit solcher Acquisition macht keine Partei einen glücklichen Fang, denn diese Art Menschen schaden den Parteien mehr, als ihre bloße Namensunterzeichnung nützt.

55 Hasen und wunderliche Ritter umgürten ihren Hauptmann mit dem hölzernen Sabel, den sie ihm 1845 verdienstermaßen geschenkt haben.

52, die nicht von kahnigem Weine trinken.

Curiosa.

Mit dem immer mehr Ueberhandnehmen der gewaltigen Bärte (kein Reid von mir, obwohl ungebärtet) scheint das „Er hat Haare auf den Zähnen“ gewissermaßen immer mehr in Verlust zu gerathen. Just wie mit der Einkommensteuer, wo man uns mit dem „Sie wird nicht eingeführt“ auch einen Bart machen will. Da ist's wie in einer Wasserkunst, je mehr der erste Eimer, hier die Einkommensteuer steigt, desto mehr fällt der andere Patriotismus. Es ist aber auch das Wort „Einkommensteuer“ ein fatales, denn Einkommen heißt Einnahmen, und hier heißt's abnehmen. Geräth doch bei den Beförderungsmitteln zur deutschen Einheit die Sprache selbst in Uneinigkeit, das sieht man genauer noch an dem Worte „aufgehen“, dies übersetzt man in gewissen gepriesenen Ländern nach der Mathematik „es geht auf“ d. h. es bleibt nichts davon übrig. Ved. 6. August 1848.

Redefreiheit. Dieses edle Geschenk darf man jetzt nur so frei sein zu benützen, wenn man linksch spricht, wer recht spricht, muß schweigen — so wird bald die Redefreiheit ihr seliges Ende erreichen. Leipzig Nr. 15.

D. G. — 6 Uhr. — Lindenau. — Frankf. Thor.

Versammlung des Kirchlichen Vereins für alle Religionsbekenntnisse

heute Abend 1/2 8 Uhr im Bürgerschulsaale.

Tagesordnung: 1) Besprechung des schriftlichen Antrags des Hrn. Dr. Kallb, die Trennung der Schule von der Kirche betreffend.
2) Ueber die selbstthätige Bethheiligung der Gemeinde am evangelischen Gottesdienste. Vortrag vom Unterzeichneten.
Der Vorstand: Dr. Bille.

Deutscher Vaterlandsverein.

Zur der, künftigen Dienstag stattfindenden Versammlung wird zur Ergänzung des Ausschusses die Wahl drei neuer Ausschussmitglieder veranstaltet werden. Zu diesem Zwecke wird jedem Mitgliede gegen Vorzeigung seiner Karte beim Eintritt in den Saal ein gestempelter Stimmzettel eingehändigt werden; letzterer ist mit dem Namen der 3 zu Wählenden zu bezeichnen — wobei die deutliche Bezeichnung der Personen empfohlen wird — und sodann in den im Saale bis zum Schlusse der Sitzung aufgestellten Stimmkästen zu legen. Ein Verzeichnis der Mitglieder ist im Geschäftszimmer (Reichsstr. Nr. 36, 2 Treppen) und am Tage der Sitzung im Oben einzusehen. — Einer lebendigen Bethheiligung bei der Wahl glauben wir versichert sein zu können.

Der Ausschuss des deutschen Vaterlandsvereins.
Dr. Wuttke.

Diejenigen Wahlmänner, welche mit dem bisherigen Wirken Robert Blums einverstanden sind, werden zu einer Besprechung auf heute Abend 7 Uhr in den kleinen Saal des Schützenhauses eingeladen.
Mehrere Wahlmänner des VI. Wahlbezirks.

Angewommene Reisende.

Alberti, Kfm. v. Berlin, Stadt Gotha.
Aue, Reg.-Adv. v. Eöthen, Kranich.
de Bowar, Fräul., v. London, Palmbaum.
Bürgel, Postbeamter v. Hof, Münchner Hof.
Becker, Pachtmstr. v. Eöln, Stadt Riesa.
Bozkowski, Rent. v. Paris, Stadt Breslau.
Bahn, Kfm. v. Berlin, und
Basaller, Kfm. v. Abo, Stadt Breslau.
Brandenburger, Kfm. v. Luxemburg, und
Brandt, Def. v. Weimar, Palmbaum.
Bernhardi, D., v. Halle, weißer Schwan.
Brunnemann, Justizrath v. Magdeburg, und
Blumenthal, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Dir, D., v. Breslau, Stadt London.
Diehsch, Kfm. v. Chemnitz, Nöbels Hotel garni.
v. Damitz, Oberst, v. Berlin, Hotel de Bav.
Gehler, Kfm. v. Frankenberg, und
Engel, Kfm. v. Meerane, Stadt London.
Frank, Mühlbes. v. Pegau, Münchner Hof.
Fuhrmann, Kfm. v. Lennep, Hotel de Pologne.
v. Folgersberg, Offic., v. Nordhausen, und
Frommel, Part. v. Augsburg, Hotel de Bav.
Gumprecht, Prediger v. Oberlungwitz, St. Frankf.
Glavanv, Kfm. v. Constantinovel, S. de Pol.
Grühl, Kautsbes. v. Pomitz, Stadt Dresden.
Hettberg, Part. v. Breslau, und
Hammer, Secret. v. Oberdruff, Hotel de Pol.
Höpf, Kfm. v. Gilsen, Nöbels H. garni.

Hühnd, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
Heemsoth, Pastor v. Leesum, Stadt Breslau.
Klinger, Kfm. v. Würzburg, Palmbaum.
Koppe, Gutsbes. v. Kranichau, St. Hamburg.
v. Lucius, Geh. Rath v. Dresden, S. de Pol.
Mitsche, Kautsbes. v. Zeisholz, Stadt Gotha.
Martens, Franz, v. Jena, und
Merian, Stud. v. Berlin, Palmbaum.
Marbach, Kfm. v. Chemnitz, Nöbels H. garni.
Mitreiter, Kfm. v. Großpriesen, S. de Pologne.
Müller, Kautsbes. v. Pomitz, Stadt Dresden.
Rath, Part. v. Weimar, Stadt Mailand.
Malkowski, Part. v. Dresden, S. de Baviere.
Oberländer, Excell., Staatsminister v. Dresden, Hotel de Pologne.
Dehne, Kfm. v. Chemnitz, Nöbels H. garni.
Oligowski, Rent. v. Paris, St. Breslau.
Obfelder, Dir. v. Münster, und
Ohlmann, Kfm. v. Uhlfeld, St. Breslau.
Plecks, Rent. v. London, Stadt Gotha.
Poype, Baumstr. v. Bremen, Hotel de Pologne.
v. Pauli, Reg.-Rath v. Merseburg, S. de Bav.
Pötschel, Def. v. Neutirchen, Rosenkranz.
Repsch, Def. v. Dresden, und
Ruff, Part. v. Stade, Palmbaum.
Richter, Kfm. v. Dessau, St. Hamburg.
Randel, Kfm. v. Meerane, Stadt London.
Rhene, Frau, v. Borna, Stadt Mailand.

Rosenberg, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
Roland, Schneidermstr. v. Breslau, w. Schwan.
Reichel, D., v. Dresden, schwarzes Kreuz.
v. Rother, Geh. v. Breslau, Hotel de Baviere.
Steinhäuser, D., v. Plauen, St. Hamburg.
Stralens, Kfm. v. Eöln, und
Schulze, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau.
Schulze, Rent. v. Dresden, Hotel de Pologne.
Scholle, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
v. Suckau, Hofrath v. Coburg, Hotel de Bav.
Streit, Part. v. Hamburg, und
Ealer, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Scharf, Def. v. Dürrenberg, Palmbaum.
Schminko, Gärtner v. Gießen, St. Mailand.
Schopper, Kfm. v. Gera, St. Hamburg.
Schmidt, Kfm. v. Plauen, Stadt Wien.
Schulze, Kfm. v. Meissen, St. Breslau.
Schneider, Kfm. v. Frankf. a/M., St. Rom.
Schleffus, Kfm. v. Halle, Nöbels H. garni.
Scheffler, Kfm. v. Dresden, und
Stern, Kfm. v. Jürth, Nöbels H. garni.
Schulze, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Bav.
Wiemann, Kfm. v. Iserlohn, St. Hamburg.
Winkelmann, Kfm. v. Hannover, St. Breslau.
Wehle, Offic. v. Woens, schwarzes Kreuz.
Wunderlich, Kfm. v. Neutirchen, Stadt Mailand.
Wöweng, Part. v. Fürstenwalde, Stadt Dresden.
Weylandt, Def.-Rath v. Czarnikau, Palmbaum.

Schwimmanstalt. Temperatur des Wassers 14 1/2°.

Druck und Verlag von C. Holz.

Einem verehrten Publicum, so wie allen meinen werthen Freunden und Bekannten wünsche ich bei meiner Abreise von hier ein herzlichtes Lebewohl.
Leipzig, den 21. August 1848.
Friedrich Stritt, Opernsänger.

Leipzig den 20. August 1848.

Heute Morgen 5 Uhr wurde meine liebe Frau, Friederike geb. Franke, von einem gesunden Mädchen zwar schwer doch glücklich entbunden.
Ferdinand Weisner,
Johelfärber.

Berspätet.

Allen Verwandten und theilnehmenden Freunden zeigen hiermit an, daß unsere gute Mutter und Großmutter, Rosine Elisabeth geb. Bauer, verm. Schmager, geb. Polle, am 13/25. Juli nach einem kurzen Krankenlager in ihrem 56. Lebensjahre zu einem bessern Jenseits sanft entschlummert ist.
Charkoff im südlichen Rußland und Leipzig.

Die hinterlassenen Kinder:

August Thieme, Schwiegersohn,
Emilie Thieme geb. Schmager,
Ferdinand Schmager, Sohn,
Amalie Schmager geb. Fabian,
Georg Schmager, Enkel,
Edwig Schmager, Enkel.